

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie können wir Menschen Teil von Gottes Ewigkeit werden? Paulus erklärt, die Taufe lässt uns teilhaben an dem Tod und der Auferstehung Jesu, und so haben wir auch Teil an der Ewigkeit. Aber Achtung der Beginn eines neuen, ewigen Lebens mit Gott hat nur bedingt etwas mit unserem Sakrament der (Kinder-) Taufe zu tun. Der heutige Predigttext fordert uns heraus, erinnert uns aber auch gleichzeitig an unsere Freiheit. Wenn wir Gott vertrauen. Ihm, unserem Schöpfer und Erlöser, unser Leben anvertrauen, dann sind wir Teil des ewigen Reich Gottes. Und diesen Status kann uns nichts und niemand mehr wegnehmen.

*Wochenspruch: (Jes. 43,1) So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Bleib behütet, Pfrin. Esther Eder

Predigttext (Röm. 6, 4-11)

Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen. Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein. Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert. Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr. Denn als wir mit Christus starben, wurden wir von der Macht der Sünde befreit. Und weil wir mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus von den Toten auferstand und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Er starb ein für alle Mal, um die Sünde zu besiegen, und nun lebt er für Gott. Deshalb haltet daran fest: Ihr seid für die Sünde tot und lebt nun durch Christus Jesus für Gott!

Predigt

Ok, wenn Gottes Wort unsere geistliche Nahrung ist, dann wird uns heute ein sehr zähes Stück Theologie kredenzt. Aber, nur weil etwas schwierig zu essen ist, heißt es noch lange nicht, dass es nicht gut und energiebringend sein kann. Also ran an das theologische Essen und erst einmal in mundgerechte Häppchen geschnitten....

Paulus versucht der römischen Gemeinde klarzumachen, was Karfreitag und Ostern für sie bedeutet. Er benutzt dazu ein Bild, ein Bild, das auch uns einleuchten kann: Hören wir noch einmal die Verse 4 und 5:

Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben.

Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen.

Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein.

Ein Mensch sitzt im Gefängnis. Wegen irgendeiner Straftat sitzt er lebenslänglich. Er wird erst wieder ein freier Mann sein, wenn er stirbt. Mit seinem Tod ist auch seine Strafe gestorben.

Paulus betont: So wie dieser Mensch stirbt, so ist auch Jesus Christus gestorben. Und so wie bei einem Menschen mit dem Tod alle Strafe mitgestorben ist, so ist auch mit Jesus alle Strafe mit dem Tod mitgestorben.

Jetzt hatte Jesus selbst aber keine Schuld, er hatte keine Straftaten begangen. Und, so lehrt uns unser Glaube, starb er auch nicht mit seiner Schuld, sondern Gott setzt hier ein Zeichen für uns Menschen und betont: Jesus starb für die Schuld, in die sich wir Menschen immer wieder hinein verstricken.

Die Bibel hat dafür das Wort ‚Sünde‘. In diesem Wort ist das alles gefasst, durch das sich die Menschheit schuldig macht an Gott, an anderen Menschen, und an der Schöpfung:

ABER mit dem Tod von Jesus am Kreuz ist dieses Schuldigsein mit gestorben. Jesu Tod und Sterben heißt auch echtes Sterben all dessen, was mit "Sünde" definiert werden kann.

So, das war hohe Theologie. Interessant, aber was hat das jetzt mit dir und mir zu tun?! Spannend wird es ja erst, wenn mit Jesus auch die Sünden der Welt sterben. Wann genau stirbt da denn auch mein ganzes Schuldigwerden? Wann dürfen wir davon ausgehen, dass mit Jesu Tod wir Amnestie erlangen, also Freiheit ohne dass wir für Vergangenes, im Leben Geschehenes noch bestraft werden könnten?

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom: Durch die Taufe. Durch die Taufe ist unsere Schuld mit Jesus gestorben.

So, jetzt haben wir 2000 Jahre danach ein begriffliches Problem. Es geht um das Wort ‚Taufe‘. Die Taufe, die Paulus da vor Augen hat und von der er da schreibt ist nicht die Taufe die wir hier heute z.B. noch im Anschluss an diesen Gottesdienst feiern dürfen. Paulus sah damals nicht eine Kindertaufe, wie sie seit 1500 Jahren Tradition hat. Bei unserer Kindstaufe kommt es ja eigentlich auf die Eltern und ihre religiöse Erziehung. Ohne diese religiöse Erziehung wären Taufe und dazu dann die Konfirmation nur eine Familienfeier, ein Stück inhaltslose Tradition.

Paulus hat die Taufe der Urchristen vor Augen, wenn er meint, mit der Taufe stirbt alle Sünde von mir. Die ersten Christinnen und Christen damals, meistens Juden mit einer guten religiösen Grundausbildung, wurden als Erwachsene getauft. Ja, sie ließen sich bewusst taufen, weil sie keine christliche Erziehung genießen konnten, denn ihre Eltern kannten diesen Jesus Christus ja noch gar nicht.

Solche Taufe gibt es heute nur noch selten. Mit den Geflüchteten aus Iran, Afghanistan, etc. hatten wir vor einigen Jahren eine vergleichbare Situation und ich denke wir wissen alle, wie viele Diskussionen es da drumherum dann gab und gibt.

Das artete ja völlig aus und am Ende wurde vor Gericht von Menschen, die fallweise nicht einmal selbst viel mit dem christlichen Glauben zu tun hatten, aber eben das Glück hatten hineingeboren zu werden, die Geflüchteten bewertet, ob sie denn nun wirkliche, echte Christinnen und Christen seien.... Verrückt und anmaßend.

Wir müssen uns also bewusst sein, nicht durch eine Taufe, einen symbolischen Akt sind wir frei, sondern durch den Glauben. Taufe damals war Glaubenstaufe, also setzte Glauben voraus. Es setzt voraus, dass ich ja gesagt habe. Ja dazu, mich auf Gott einzulassen. Vielleicht war das bei manchen in unserer Tradition bei der Konfirmation so, als eben diese Frage gestellt wurde und du JA gesagt hast. Beim Großteil aber eher nicht.

Wann hat für dich Glauben, Gott und Jesus Christus Bedeutung gewonnen? Gottes Wege uns zu begegnen und zum Vertrauen zu ihm zu bewegen sind vielfältig. Durch andere Menschen, Erziehung, persönliche Erlebnisse,...

Glaube, ja der Versuch sich auf Gott einzulassen, ist meist langsam und bedächtig, schleichend gekommen, indem man z.B. für sich still angefangen hat zu beten, dann vielleicht manchmal wieder zur Kirche ging und es einem etwas gebracht hat. Auf einmal hat man dann etwas entdeckt, was einen das Leben leichter machte: den lebendigen Gott, der echte Beziehung anbietet.

Genau in dieser Zeit, wo ich mir bewusstwerde, Gott, das ist ja eine neue Dimension zum Leben, etwas was mir guttut, genau in dieser Zeit sterben meine Sünden mit Christus am Kreuz. Genau da geschieht diese Amnestie durch den Tod meiner Schulden vor Gott. Ich bin ein neuer Mensch, wie die Bibel betont.

Vergebung, Amnestie oder Befreiung von Schuld, die ich mir aufgeladen habe, das ist wirklich an mir erst geschehen, wenn ich keine Angst mehr habe, keine Angst vor meiner Vergangenheit. Ich bin angenommen von Gott. Er vergibt mir.

Wenn ich das sagen kann und mich nicht in ein Frömmeln zurückziehe, sondern in dieser Welt und für dieses Menschen da bin, dann hat Jesus Sterben und das Sterben meiner Schuld mit ihm echt stattgefunden.

Im Leben in dieser Welt werde ich wieder Fehler machen, große und kleine. Aber das Wichtigste ist, das Gott mich nicht als der fehlermachende Mensch ansieht, sondern Gott sieht mich immer zusammen mit Christus. Das muss ich begreifen. Durch Jesus hat Gott mir vergeben.

So, meine Vergangenheit ist für Gott kein Problem mehr, höchstens für mich, die ich mir selbst nicht vergeben kann. Und die Zukunft? Wie kann ich in der Zukunft so leben, dass dieser Christus an meiner Seite bleibt?! Müssen wir uns z.B. ständig wieder taufen lassen?

Paulus betont: Macht euch keine Sorgen um die Zukunft:

„...so können auch wir jetzt ein neues Leben führen. Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein.“

Als Christin und Christ muss ich mir keine Sorgen um das Danach machen. Sind meine Sünden mit Christus gestorben, so stehe ich wie er als neuer Mensch nach meinem Sterben wieder auf. Ich glaube, dieses Vertrauen muss man immer wieder lernen, so lernen, wie man im Alter sein Gedächtnis trainiert. Genauso muss ich mich im Beschäftigen mit Gott immer wieder darin üben, vertrauen zu Gott zu haben, dass er ein gutes Danach hat. Ich muss es mir vor Augen führen, was die Bibel dazu sagt. Auch dazu sind unsere Gottesdienste da.

Und jetzt das Wichtigste für uns. Paulus betont: Gott sieht uns als Befreite. Befreite, die durch Jesus frei sind von Schuld der Vergangenheit, auch wenn sie uns in der Erinnerung noch plagt. Gott sieht uns als Menschen, die zukünftig einmal zu ihm kommen werden. Wir müssen also keine Angst haben, was alles noch kommt, wo wir alles noch Fehler machen können. Gott sieht uns immer mit Christus an der Seite. Er bittet uns, auch die anderen mit diesem Christus an der Seite zu sehen. Das verändert unser Urteilen, Denken und Fühlen gegenüber anderen. Es öffnet unser Herz und unser Gefühl für das, was dem anderen guttut. Wenn Gott durch Christus vergibt, wie könnten wir anderes tun? Amen

Liedtext/Gebet EG 200

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt. Ich hab' aus deines Geistes Triebe dein Eigentum zu sein gewagt, hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehn'! Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall getan!

Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue Und nimm Besitz von meinem Sinn; es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen tut.

Lass diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt! So leb' ich dir, so sterb' ich dir, so lob' ich dich dort für und für.